

Auf der 35. National TSA Conference in Orlando, Florida



Ein Jahr voller Arbeit und Entbehrung verdient einen gebührenden Abschluss. Eine lehrreiche, intensive und oftmals anstrengende Zeit ist für unser TSA-Chapter am LGH zur diesjährigen National Conference zu Ende gegangen. Jedes Jahr treffen sich die am US-amerikanischen Wettbewerb teilnehmenden Schulen in einer anderen Großstadt der Vereinigten Staaten von Amerika. Dieses Jahr strömten die fast 5.500 Teilnehmer nach Orlando, Florida. So auch wir, eine der beiden teilnehmenden deutschen Schülergruppen. In die USA flogen mit: Constanze Merkt (11), Francis Frietsch (11), Carla Rieger (10), Julian Uhl (9) und Merlin Krzemien (8).

Am Mittwoch, den 26. Juni, fuhr bereits gegen 6.20 Uhr unser Zug aus Schwäbisch Gmünd über Stuttgart nach Frankfurt ab. Am Flughafen angekommen folgte das übrige Einreise-Procedere, darauf ein 8½-stündiger Transatlantik-Flug. Noch etwa vier Stunden Umsteigezeit in Philadelphia und einem Anschluss-Flug zu unserem Zielort und schon hatten wir es geschafft: Nach insgesamt etwa 24 Stunden Reisezeit durften wir um 24 Uhr Ortszeit unsere Zimmer aufsuchen. Ein glücklicher Zufall ergab, dass es Komplikationen bezüglich unserer eigentlichen Zimmer gegeben hatte und wir somit umgebucht werden mussten. Die einzigen freien Unterkünfte waren keine gewöhnlichen Hotelzimmer, sondern großräumige Hotel-Suiten mit eigener Kochzeile, großem Esstisch, Terrasse mit Blick auf den Golfplatz, Fernseher und etlichen Sesseln und Sofas – eben alles, was dazu gehört. Neben dem Chapter vom LGH kommt die zweite an TSA teilnehmende Schülergruppe aus Leipzig. Zusammenleben durften unsere beiden männlichen Schüler mit zwei Jugendlichen aus Leipzig und unsere drei Mädchen nahmen eine Schülerin aus Leipzig bei sich auf.

Am nächsten Tag besuchten wir bei strahlend blauem Himmel die Universal Studios, ein Themenpark, in dem u.a. die Marvel-Helden, Jurassic Park und die Welt von Harry Potter dargestellt werden. Besonders der Nachbau von Hogwarts und dem kleinen Dorf Hogsmeade vor dessen Toren tat es uns besonders an. Ausklingen lassen durften wir den Tag im größten Hard Rock Café der Welt; die Sammler unter uns verließen das Restaurant selbstverständlich nicht, ohne Geld in ein T-Shirt investiert zu haben.



Freitag kauften wir am Vormittag in einem amerikanischen Supermarkt Vorräte für die nächsten Wettbewerbstage ein, ein faszinierendes Erlebnis. Den restlichen Nachmittag erhielten wir frei und hatten Zeit, um an den Pool zu gehen, das riesige Hotel zu erkunden oder etwas zu schlafen. Erste Kontakte zu Amerikanern knüpfen durften wir am selben Abend beim sogenannten Kick Off. Dieses Ereignis bewies das aufrichtige amerikanische Interesse an Deutschen und besonders an Fotos mit ihnen. Es wurden erste Email-Adressen ausgetauscht, viele Gespräche geführt, die obligatorischen Staaten-Pins getauscht und private Treffen vereinbart.

Doch schon bald sollte das reine Vergnügen ein Ende nehmen, denn die Arbeit rief. Am nächsten Morgen wurde die National Conference durch eine fast zweistündige Opening Session eingeläutet. In einem riesigen Ballsaal versammelten sich über 5.000 Teilnehmer, begleitende Lehrer, TSA-Organisatoren, Eltern und Ehren-Gäste. Merlin lief dabei mit der deutschen Fahne ein. Die Zeremonie empfanden viele als recht lang, doch Tradition ist Tradition.

Die Tage von Samstag bis Montag verliefen alle nach ähnlichem Schema: am Morgen trafen sich die Teilnehmer zur General Session, mittags und nachmittags waren Termine gesetzt, die von den Wettbewerben abhingen. Bei den General Sessions fand auch ein Wahlkampf statt und am Ende wurden die TSA National Officer gewählt. Constanze war diesmal die Präsidentin von TSA Germany und durfte ein Grußwort an die gesamte Conference richten.

Unsere Schülergruppe reiste mit den drei Projekten Engineering Design, Photographic Technology und Fashion Design an und nahm zusätzlich an zwei Wettbewerben vor Ort teil. Die ersten beiden Projekte schafften es nicht unter die engere Auswahl (Top 12) und bei den Vor-Ort-Wettbewerben hatten wir leider auch keinen Erfolg. Bei Engineering

Design ging es 2013 um Innovationen für behinderte oder verletzte Personen. Dabei entwarfen wir eine Krücke, welche mittels Piezoelementen beim Laufen elektrische Energie erzeugen konnte und diese speichert, um integrierte Lampen sowie ein eingebautes Notruf-Handy mit Strom versorgen zu können. Bei Photographic Technology wurde eine Bildserie über Mut (Courage) aufgenommen und digital weiterverarbeitet. Bei Fashion Design



erreichten wir allerdings einen Platz unter den zwölf Halbfinalisten. Das bedeutete für die Projektleiterin Carla die Präsentation der von ihr entworfenen Kleidungsstücke vor den Juroren. Unterstützt wurde sie hierbei von Francis und Julian.

An einem Abend fand ein „Treffen der kleinen Staaten“ bei TSA statt. Hier kamen die vier Staaten mit den wenigsten Teilnehmern an der National Conference zusammen (Kalifornien, New York, die Türkei und Deutschland). Es wurden Erfahrungen ausgetauscht, Vorteile unserer jeweiligen Staaten aufgelistet und viele Späße gemacht. Besonders die Schüler aus Kalifornien, die dieses Jahr zum ersten Mal an der National Conference teilnahmen, hofften auf Rat und Unterstützung zum Ausbau des Wettbewerbs in ihrer Heimat.

Die Awards Ceremony fand am Dienstag statt und stellte den krönenden Abschluss der National TSA Conference dar. Die Sieger aller ca. 80 Wettbewerbe der High- und Middleschool wurden vor dem versammelten Publikum geehrt. Hier erreichte unser Chapter durch einen zweiten Platz für das Projekt Fashion Design einen sehr bemerkenswerten Erfolg, der das Jahr 2013 zur erfolgreichsten Teilnahme seit der National Conference von 2010 machte. Die sehr aufwändige Arbeit an zwei Outfits für Rettungshelfer hatte sich für Carla, die Projektleiterin, ausgezahlt. Neben der sehr guten Verarbeitung konnten viele gute Ideen (zum Beispiel eine in den Kragen integrierte Atemmaske) und sehr hochwertige Materialien die Jury überzeugen. Hier gilt der gesamten Familie Rieger ein ganz besonderer Dank für die Unterstützung für das Projekt.



Nach dem offiziellen Abschluss der National Conference fuhr unser Chapter bei drückend schwülem Wetter in eine amerikanische Mall, und es wurden fleißig Andenken eingekauft. Ihren Abschluss fand die Woche für uns bei einem gemeinsamen Essen beim Italiener.

Der Flug nach Hause nahm etwas weniger Zeit als der Hinflug in Anspruch, doch ein Nachtflug ist bekanntlich anstrengend und kräftezehrend. Nach über 25 Stunden des Wachseins erreichte unser Zug Schwäbisch Gmünd und die Reise war beendet.

An dieser Stelle bietet es sich an, ein Fazit aus dem vergangenen Jahr zu ziehen. Es war eine intensive Zeit, geprägt von Fortbildung und Projektarbeit. Wir konnten vieles lernen, besonders durch die intensive Befassung mit den, auf die Projekte bezogenen, Fachthemen und in auch Sachen Zeit- und Projektmanagement sammelten wir viel Erfahrung. Auch die Reise in die Vereinigten Staaten war ein Erlebnis, das keiner von uns vergessen wird. Wir konnten eine andere Kultur und Menschen anderer Mentalität kennenlernen. Eindrücke, die einem im späteren Leben helfen werden.



Wir möchten uns an dieser Stelle auch noch einmal sehr herzlich bei unseren Sponsoren und Unterstützern bedanken: der ZF Lenksysteme GmbH aus Schwäbisch Gmünd, der Porsche AG, der Voith GmbH und der Hanns-Voith-Stiftung, der Alfred Kärcher Vertriebs-GmbH aus Winnenden, dem Rotary Club Aalen-Limes, der Familie Hoene, dem Arbeitgeberverband Südwestmetall, der Ricardo Deutschland GmbH, der Hochschule für Gestaltung und der Pädagogischen Hochschule aus Schwäbisch Gmünd sowie vielen Kolleginnen und Kollegen des LGH für fachlichen Rat und Unterstützung.

Ein Jahr, das sich gelohnt hat. In jeder Beziehung.

Francis Frietsch, Merlin Krzemien und Lutz Häcker